Auch wenn wir uns nicht in der Kirche treffen können, wissen wir uns im HERRN verbunden, und bekommen als Gemeinde in diesem Leitfaden die gleiche geistliche Nahrung auf den Weg in die neue Woche. Der Leitfaden soll beim Hausgottesdienst helfen, und kann gern mit eigenen Ideen verändert werden. Wenn das Singen schwer fällt, können Lieder auch gelesen werden.

Es ist eine gute Idee, vor Beginn Fernseher, Radio, Telefon oder Handy ruhig zu stellen. Auch ein leerer Tisch mit einer Kerze hilft, Kopf und Herz frei zu kriegen und sich Gott zuzuwenden.

Lied (ELKG 279)

1. Bei dir, Jesu, will ich bleiben, / stets in deinem Dienste steh; / nichts soll mich von dir vertreiben, / will auf deinen Wegen gehn. / Du bist meines Lebens Leben, / meiner Seele Trieb und Kraft, / wie der Weinstock seinen Reben / zuströmt Kraft und Lebenssaft.
2. Könnt ichs irgend besser haben / als bei dir, der allezeit / soviel tausend Gnadengaben / für mich Armen hat bereit? / Könnt ich je getroster werden / als bei dir, Herr Jesu Christ, / dem im Himmel und auf Erden / alle Macht gegeben ist?
3. Wo ist solch ein Herr zu finden, / der, was Jesus tat, mir tut: / mich erkaufte von Tod und Sünden / mit dem eignen teuren Blut? / Sollt ich dem nicht angehören, / der sein Leben für mich gab? / Sollt ich ihm nicht Treue schwören, / Treue bis in Tod und Grab?
4. Ja, Herr Jesu, bei dir bleib ich / so in Freude wie in Leid; / bei dir bleib ich, dir verschreib ich / mich für Zeit und Ewigkeit. / Deines Winks bin ich gewärtig, / auch des Rufs aus dieser Welt; / denn der ist zum Sterben fertig, / der sich lebend zu dir hält.

Rüstgebet

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.
Gott, der Allwissende, kennt unser Leben. Vor ihm ist nichts verborgen. Er weiß, wo wir Gutes unterlassen haben und wo wir Böses getan haben. Gott weiß, wo wir in unserem Reden, Denken und Tun lieblos waren und der Ver-suchung der Sünde nachgegeben haben.

Vor Gott bekennen wir uns schuldig. Durch Jesus Christus bitten wir Gott um seine Gnade:
Allmächtiger Gott! Erbarme dich unser. Vergib uns unsere Sünde und führe uns zum ewigen Leben. Schenke uns jetzt ein offenes Herz, dich zu bitten, zu loben und auf dich zu hören. Amen.

Eingangspsaln (029)

Hosianna dem Sohne Davids! Gelobt sei, der da kommt im Namen des HERREN!

Herr, verbirg dein Angesicht nicht vor deinem Knechte, denn mir ist angst; erhöre mich eilends.

Ich warte, ob jemand Mitleid habe, aber da ist niemand, und auf Tröster, aber ich finde keine.

Ich bin elend und voller Schmerzen. Gott, deine Hilfe schütze mich!

Ich will den Namen Gottes loben mit einem Liede und will ihn hoch ehren mit Dank.

Die Elenden sehen es und freuen sich, und die Gott suchen, denen wird das Herz aufleben.

Gebet

Herr, erbarme dich.

Christus, erbarme dich.

Herr, erbarme dich.

Barmherziger, ewiger Gott, du hast deinen Sohn nicht verschont, sondern ihn für uns alle gegeben, damit er unsere Sünde trägt. Gib, dass unser Herz dadurch immer getröstet wird und in keiner Anfechtung verzagt.

Das bitten wir dich durch unsern Herrn Jesus Christus, deinen Sohn, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und herrscht in Ewigkeit. Amen.

Lesung aus einem Brief des Neuen Testaments (Philipper 2,5-11)

5 Seid so unter euch gesinnt, wie es der Gemeinschaft in Christus Jesus entspricht:

6 Er, der in göttlicher Gestalt war, hielt es nicht für einen Raub, Gott gleich zu sein, 7 sondern entäußerte sich selbst und nahm Knechtsgestalt an, ward den Menschen gleich und der Erscheinung nach als Mensch erkannt.

8 Er erniedrigte sich selbst und ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuz.

9 Darum hat ihn auch Gott erhöht und hat ihm den Namen gegeben, der über alle Namen ist, 10 dass in dem Namen Jesu sich beugen sollen aller derer Knie, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind, 11 und alle Zungen bekennen sollen, dass Jesus Christus der Herr ist, zur Ehre Gottes, des Vaters.

Evangelium (Johannes 12,12-19)

12 Als am nächsten Tag die große Menge, die aufs Fest gekommen war, hörte, dass Jesus nach Jerusalem kommen werde, 13 nahmen sie Palmzweige und gingen hinaus ihm entgegen und schrien: Hosianna! Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn, der König von Israel!

14 Jesus aber fand einen jungen Esel und setzte sich darauf, wie geschrieben steht (Sacharja 9,9): 15 »Fürchte dich nicht, du Tochter Zion! Siehe, dein König kommt und reitet auf einem Eselsfüllen.« 16 Das verstanden seine Jünger zuerst nicht; doch als Jesus verherrlicht war, da dachten sie daran, dass dies von ihm geschrieben stand und man so an ihm getan hatte.

17 Die Menge aber, die bei ihm war, als er Lazarus aus dem Grabe rief und von den Toten auferweckte, bezeugte die Tat. 18 Darum ging ihm auch die Menge entgegen, weil sie hörte, er habe dieses Zeichen getan.

19 Die Pharisäer aber sprachen untereinander: Ihr seht, dass ihr nichts ausrichtet; siehe, alle Welt läuft ihm nach.

Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.

Lied (ELKG 66)

1. Du großer Schmerzensmann, / vom Vater so geschlagen, / Herr Jesu, dir sei Dank / für alle deine Plagen: / für deine Seelenangst, / für deine Band und Not, / für deine Geißelung, / für deinen bitteren Tod.
2. Ach das hat unsre Sünd / und Missetat verschuldet, / was du an unsrer Statt, / was du für uns erduldet. / Ach unsre Sünde bringt / dich an das Kreuz hinan; / o unbeflecktes Lamm, / was hast du sonst getan?
3. Dein Kampf ist unser Sieg, / dein Tod ist unser Leben; / in deinen Banden ist / die Freiheit uns gegeben. / Dein Kreuz ist unser Trost, / die Wunden unser Heil, / dein Blut das Lösegeld, / der armen Sünder Teil.

Predigt (ab Seite 4)

Lied (ELKG 64)

1. O Welt, sieh hier dein Leben / am Stamm des Kreuzes schweben, / dein Heil sinkt in den Tod. / Der große Fürst der Ehren / lässt willig sich beschweren / mit Schlägen, Hohn und großem Spott.
7. Du setzest dich zum Bürgen, / ja lässtest dich gar würgen / für mich und meine Schuld; / mir lässtest du dich krönen / mit Dornen, die dich höhnen, / und leidest alles mit Geduld.
8. Ich bin, mein Heil, verbunden / all Augenblick und Stunden / dir überhoch und sehr; / was Leib und Seel vermögen, / das soll ich billig legen / allzeit in deinen Dienst und Ehr.
9. Nun, ich kann nicht viel geben / in diesem armen Leben, / eins aber will ich tun: / Es soll dein Tod und Leiden, / bis Leib und Seele scheiden, / mir stets in meinem Herzen ruhn.
10. Ich wills vor Augen setzen, / mich stets daran ergötzen, / ich sei auch, wo ich sei; / es soll mir sein ein Spiegel / der Unschuld und ein Siegel / der Lieb und unverfälschten Treu.

Fürbitten

Allmächtiger, barmherziger Gott und Vater: Wir danken dir, dass du in deinem Wort zu uns sprichst und dass wir dir unsere Bitten sagen dürfen.

Wir bitten dich für die Christenheit: erhalte und stärke alle im Glauben, die sich zu deinem Sohn bekennen. Gib, dass das Evangelium überall in der Welt ungehindert bekannt gemacht werden kann und viele Menschen gerettet werden. Gib den Bischöfen und Pfarrern Geduld und Treue, ihr Amt zu führen.

Wir bitten dich für unsere Gemeinde: Führe du die Entscheidung um unser Kirchgebäude recht, und gib, dass wir uns einsetzen für unsere Gemeinde auf dem Weg, den du uns eröffnest.

Wir bitten dich für unsere Stadt und unser Land: leite alle, die uns regieren, dass sie deine Ordnungen achten. Mache die Verantwortlichen in Staat und Gesellschaft willig, der Eintracht und dem Recht zu dienen.

Segne alle Maßnahmen, die jetzt gegen die Ausbreitung des Corona-Virus getroffen werden, und gib, dass alle Menschen sich umsichtig und rücksichtsvoll daran beteiligen. Hilf denen, die in den Krankenhäusern und Arztpraxen arbeiten. Bewahre sie selbst vor Ansteckung. Lass sie in ihrem Dienst nicht müde werden.

Schütze vor allem die Alten und Kranken, die durch das Virus in größerer Gefahr sind, und lass sie Hilfe und Fürsorge bekommen.

Herr, stehe allen Infizierten bei. Lass sie die Behandlung bekommen, die sie brauchen. Gib ihnen Kraft in der Anfechtung und lass sie wieder gesund werden. Segne auch die Sterbenden, und gib ihnen eine ewige Heimat in Christus.

Wir bitten dich, lass die Ausbreitung des Corona-Virus bald wieder abklingen. Wende gnädig schlimmeres Unheil von unserem Land und der Welt. Begrenze allen Schaden für Schulen, Kultur, Wirtschaft und Politik. Leite die Wissenschaftler und lass alle hilfreiche Forschung gelingen. Hilf, dass wir bald wieder zu einem ruhigen, normalen Leben miteinander zurückkehren können.

Deiner Gnade befehlen wir alle, die uns anvertraut sind und deren Namen wir dir [in der Stille] nennen:

[Stilles oder gesprochenes Gebet]

Hilf einem jeden in seiner Not. Gib, dass wir in der Nachfolge deines Sohnes leben, in deiner Gnade sterben und teilhaben an der Auferstehung zum ewigen Leben.

Um dies alles bitten wir dich im Namen Jesu Christi, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und herrscht in Ewigkeit. Amen.

Vaterunser

Vater unser im Himmel.

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe,

wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Lied (ELKG 66)

4. O hilf, daß wir auch uns / zum Kampf und Leiden wagen / und unter unsrer Last / des Kreuzes nicht verzagen; / hilf tragen mit Geduld / durch deine Dornenkrone, / wenns kommen soll mit uns / zum Blute, Schmach und Hohn.

5. Dein Angst kommt uns zugut, / wenn wir in Ängsten liegen; / durch deinen Todeskampf / laß uns im Tode siegen; / durch deine Bande, Herr, / bind uns, wie dir gefällt; / hilf, daß wir kreuzigen / durch dein Kreuz Fleisch und Welt.

6. Laß deine Wunden sein / die Heilung unsrer Sünden, / laß uns auf deinen Tod / den Trost im Tode gründen. / O Jesu, laß an uns / durch dein Kreuz, Angst und Pein / dein Leiden, Kreuz und Angst / ja nicht verloren sein.

Segen

Es segne und behüte uns der allmächtige Gott, der Vater, der + Sohn und der Heilige Geist. Amen

Predigt – Markus 14,3-9

3 Als Jesus in Betanien war im Hause Simons des Aussätzigen und saß zu Tisch, da kam eine Frau, die hatte ein Alabastergefäß mit unverfälschtem, kostbarem Nardenöl, und sie zerbrach das Gefäß und goss das Öl auf sein Haupt.

4 Da wurden einige unwillig und sprachen untereinander: Was soll diese Vergeudung des Salböls?

5 Man hätte dieses Öl für mehr als dreihundert Silbergroschen verkaufen können und das Geld den Armen geben. Und sie fuhren sie an.

6 Jesus aber sprach: Lasst sie! Was bekümmert ihr sie? Sie hat ein gutes Werk an mir getan.

7 Denn ihr habt allezeit Arme bei euch, und wenn ihr wollt, könnt ihr ihnen Gutes tun; mich aber habt ihr nicht allezeit.

8 Sie hat getan, was sie konnte; sie hat meinen Leib im Voraus gesalbt zu meinem Begräbnis.

9 Wahrlich, ich sage euch: Wo das Evangelium gepredigt wird in der ganzen Welt, da wird man auch das sagen zu ihrem Gedächtnis, was sie getan hat.

Liebe Gemeinde, Geldausgeben ist nicht einfach! Die Vorstellung ist zunächst schön, mal eine schöne Summe Geld zu haben, und sich auszumalen, was man damit alles machen könnte. Was wäre etwas richtig Schönes, das ich mit 20.000 Euro machen könnte? Es ist schön, darüber nachzudenken!

Schwieriger wird es, wenn ich das Geld wirklich in der Hand habe. Ich will es gern nutzen, aber ich will es nicht verlieren. Ich möchte irgendwie seinen Wert behalten. Wenn ich damit feiere oder reise, werden mir irgendwann nur ein paar durchwachsene Erinnerungen bleiben. Wenn ich damit teure Klamotten, Möbel oder Elektronikgeräte kaufe, werden die viel zu schnell von vorgestern sein und mir nur noch im Weg stehen.

Sollte ich das Geld lieber so anlegen, dass es seinen Wert steigert? Oder kann ich damit eine gute Ausbildung machen? Oder kann ich ein kleines Unternehmen gründen? Mancher, der es für sich nicht braucht, würde auch überlegen, es für andere zu investieren, die dadurch in ihrem Leben besser zurecht kommen. Schön, wenn es gelingt, mehr aus dem Geld zu machen! Es ist aber nicht so einfach, das hinzukriegen!

Wir haben gelesen, was im Hause Simons des Aussätzigen stattfand. Wir können davon ausgehen, dass Simon ein geheilter Aussätziger war, von Jesus geheilt. Sie waren in seinem Haus um Jesus versammelt, weil sie fest glaubten, dass sie

sehr viel von Jesus erwarten dürfen. Einige waren dazu gekommen, so wie diese Frau einfach dazu kam. Sie waren zusammen, weil Jesus da war, hatten sich um ihn versammelt. Wir können uns jetzt nicht wie sie in einem Raum treffen. Und doch erwarten auch wir sehr viel von Jesus und sind in ihm verbunden, obwohl wir uns dabei als Gemeinde nicht in einem Raum treffen können.

Sie waren gerade beim Essen. Da kam diese Frau dazu, in ihrer Hand ein Glasgefäß mit echtem Nardenöl. Das war ein ganz teurer Importartikel. Man konnte ihn leicht zu viel Geld machen. Es war ja ein reiner Luxusgegenstand, den man ohne Not für eine schöne Summe Geld verkaufen konnte. Dreihundert Silbergroschen, das sind etwa 300 Tagelöhne. Man könnte sagen: Ein Jahresgehalt eines einfachen Arbeiters, vielleicht 20.000 Euro.

Diesen Wert hat die Frau so eingesetzt, dass er sofort ganz verbraucht war, komplett verloren, in einem Augenblick. Sie zerbrach das Glasgefäß und goss Jesus das Öl auf den Kopf.

„Welch eine Verschwendung!“ dachten sofort alle anderen. Jeder im Haus hatte sofort 100 bessere Möglichkeiten, diesen großen Wert zu verwenden. Zum Beispiel hätte er den Armen gegeben werden können. Der Erlös daraus hätte wirklich vielen Armen eine große Hilfe sein können! Außerdem hatte gewiss jeder, der dabei war, noch viele andere gute Ideen, das Geld für sich selbst zu verwenden. – Aber das kostbare Öl einfach auf den Kopf Jesu laufen zu lassen ... darauf wären sie alle nicht gekommen!

Offensichtlich war genau das der größte Wunsch dieser Frau. Und wir können sicher sein, dass sie sich das gut überlegt hatte. Sie wusste ja, was sie da in der Hand hatte. Sie hatte Zeit, gut zu überlegen, wie sie diesen Wert am besten gebrauchen konnte. Das ist dann ihr größter Wunsch geworden: Dieses kostbare Öl wollte sie für Jesus verwenden. Ihm sollte es eine Wohltat sein. Ihn wollte sie damit ehren.

Einen großen Wert kann man sehr schnell verschleudern, dass einem fast nichts davon bleibt, wenn man ihn unüberlegt ausgibt. Man kann den Wert aber auch erhalten oder sogar steigern, wenn man sich gut überlegt, wie man ihn am besten einsetzt. Dies beides hat die Frau nicht getan.

Es gibt eine dritte Möglichkeit: Dass ich etwas gefunden habe, das mir viel mehr bedeutet als alles andere. Was ich da gefunden habe, ist viel mehr wert als der kostbare Gegenstand oder der

dicke Packen Geldscheine in meiner Hand. Was ich da gefunden habe, bedeutet mir wirklich alles, und ich brauche eigentlich nichts anderes, wenn ich nur dieses Eine habe! Alles andere, was ich bekomme, würde ich gern weggeben, wenn es diesem Einen, Wertvollsten dienen kann.

Das hat diese Frau getan. Sie schaute nicht gebannt auf das Glas mit dem kostbaren Nardenöl, das in ihrer Hand lag. Jesus war ihr viel wichtiger geworden. Er hat ihrem ganzen Leben neuen Halt gegeben, eine verlässliche Gnade und Liebe, mit der Gott sie anschaute. Das war ein Reichtum, der alles andere in den Schatten stellte.

Das verstanden die anderen Gäste im Hause Simons nicht. Als die Frau einfach herein kam und zu Jesus ging, wurde sie gewiss von allen bemerkt. Alle sahen, wie sie das wertvolle Gefäß hervorholte und es aufbrach. Dann goss sie es behutsam auf den Kopf Jesu. Sofort füllte der herrliche Duft des Öls den Raum. Staunen! Dann aufgeregtes Reden, und ärgerliche Stimmen.

„Welch eine Verschwendung!“ Die Aufregung ballte sich zusammen zu einem bitteren Vorwurf an die Frau. Alle dachten es, und einige sagten es laut: „Wie kannst du so etwas dummes tun!“ Zahlen klingen gleich schon sehr durchdacht. 300 Silbergroschen für die Armen – was für ein Verlust! Im Stillen dachte der eine oder andere vielleicht: Die Hälfte davon wäre schon viel für die Armen, und wie viel Schönes hätte ich mit dem Rest machen können!

300 arme Menschen wären für einen Tag gut versorgt gewesen. Dagegen stellt Jesus: Mir wurde etwas Gutes getan. Die Frau hatte ein gutes Werk an Jesus getan, auch wenn hunderte Arme dafür leer ausgingen, die ihren hungrigen Kindern mal etwas Gutes hätten kaufen können. Das hat sie gut gemacht, sagt Jesus. Jesus hat verstanden, dass er für diese Frau wichtiger geworden war als alles andere. Und er sagt voraus, dass später unzählige Menschen in der ganzen Welt genau so empfinden werden: „Wahrlich, ich sage euch: Wo das Evangelium gepredigt wird in der ganzen Welt, da wird man auch das sagen zu ihrem Gedächtnis, was sie getan hat.“

Bis heute dürfen wir erkennen, dass diese Frau recht hatte. Wenn das mit Jesus wahr ist, dann gibt es nichts wichtigeres und wertvolleres in dieser Welt als diese gute Botschaft von Jesus Christus, unserem Herrn und Erlöser.

Aber wie kann es sein, dass Jesus, der uns doch Gottes Liebe und Erbarmen zeigt, einfach sagt:

Die Armen können warten. „Ihr habt allezeit Arme bei euch, und wenn ihr wollt, könnt ihr ihnen Gutes tun; mich aber habt ihr nicht allezeit.“

Jesus sagt das ja nicht zu Menschen, die gerade überlegen, wem sie ihr eigenes Geld schenken könnten, sondern zu Menschen, die großzügige Ideen haben mit dem Geld einer anderen Person. Er sagt uns allen: „Ihr habt allezeit Arme bei euch.“

Damit sagt Jesus etwas über uns: Wir und alle Menschen sind so, dass es immer Menschen gibt, die unter materieller Not leiden. Arme sind immer bei uns. So leben wir. Das ist unsere Art. In dem, wie wir alle zusammen leben, ist immer viel dabei, was einige arm macht. „Wenn ihr wollt, könnt ihr ihnen Gutes tun.“ sagt Jesus. „Wenn ihr wollt ...“ – Wollen wir das mit unserem eigenen Geld?

Gerade in einem reichen Land wie unserem sollte niemand arm sein. Aber es gibt die Armen, und sie werden mehr. Dazu kommen noch viele Menschen, die zwar materiell reich sind, und trotzdem seelisch ausgehungert sind, so sehr, dass sie daran krank werden.

„Arme habt ihr allezeit bei euch.“ Das ist ein bitteres Armutszeugnis über uns und jeden Menschen. So hat Gott uns und unsere Welt nicht geschaffen und nicht gemeint, dass das Leben ein Kampf gegen materielle und seelische Armut bleibt! Und doch ist es so. Das belastet uns ganz schwer vor Gott. Eine tödliche Schuld liegt auf uns. Die werden wir nicht los durch ein paar beeindruckende Spenden an Bedürftige! Dafür brauchen wir Jesus, der für uns in sein Leiden und Sterben ging.

Sein Begräbnis stand bevor. Das wusste Jesus. Er würde so sterben und begraben werden, dass keine Zeit sein wird, ihn vor seinem Begräbnis zu salben. Und die Frauen, die dann kommen werden, um ihn nachträglich zu salben, die werden das leere Grab vorfinden. Denn Jesus würde wieder auferstehen. Deshalb sagte Jesus, dass diese Frau ihn im Vorhinein für sein Begräbnis gesalbt hat. Er hat ihren Dienst angenommen.

Aber eigentlich hat er ihr und uns allen durch sein Leiden und Sterben gedient. Er hat uns von unserer Schuld erlöst. Er sammelt uns um sich und richtet sein Reich auf, das in Ewigkeit bleibt. Das ist das Wertvollste, was wir haben. Amen.

[\(Zurück zum Lied nach der Predigt\)](#)